Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 116 (1990)

Heft: 36

Rubrik: Prisma

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Trommelfell über die Ohren gezogen

Peter Peters war beim grossen Rockkonzert im Fussballstadion

Kürzlich war ich, als einer von über 50 000 Zuschauern, zu einem tollen Rockkonzert in unserem Fussballstadion. Die Band ist ja schon seit Jahren ganz oben, und wir waren auch ganz oben, wodurch wir einen herrlichen Überblick über das gesamte Stadionrund hatten. An der Grösse der hinter dem einen Fussballtor aufgebauten Bühne konnte man die überragende Bedeutung der ganzen Veranstaltung erkennen. Das war eine gewaltige Stahlrohrkonstruktion, so breit wie das gesamte Spielfeld und mit einem über dreissig Meter hohen Turm im Hintergrund.

Die Band konnte man deutlich sehen. Auch wenn man es vorher nicht gewusst hätte, wäre kaum daran zu zweifeln gewesen, dass es nicht mehr und nicht weniger als fünf Männer waren. Vier davon haben sich kaum von der Stelle bewegt. Der Schlagzeuger musste zwar zwangsläufig sitzen bleiben, aber auch die anderen hatten mit ihren Instrumenten alle Hände voll zu tun. Doch der Sänger! Etliche Male lief er mit strammen Tanzschritten ganz nach rechts und dann ganz nach links, sozusagen von Eckfahne zu Eckfahne. Er muss während der gesamten Show ein Laufpensum von mehreren Kilometern zurückgelegt haben. Eine Superleistung!

Es war kein Double

Zum Glück war neben mir ein Mann, der einen Feldstecher dabeihatte, und den hat er mir ein paarmal geliehen. So glaube ich sogar das Gesicht des Bandleaders und Sängers erkannt zu haben. Ich bin so gut wie sicher, dass er es wirklich selbst war und nicht irgendein Double. Im übrigen fand ich es hochinteressant, mit dem Feldstecher in das Meer von Köpfen vor der Bühne zu schauen. Es sah toll aus, wenn sie alle die Arme hoben – nicht, um sich zu ergeben, sondern um zu klatschen, denn anderswo als in der Luft über ihren Köpfen war dafür nun wirklich kein Platz mehr.

Ein bisschen Ärger gab es, als so ein komischer Typ in unserer Nähe ein Teleskop mit Stativ aufbauen wollte, womit er, wie er meinte, noch zehnmal besser sehen könnte als wir mit unserem Feldstecher. Die Leute machten ihm nur sehr unwillig Platz – und ich glaube auch nur, weil sie dachten, sie dürften dann auch mal gucken.

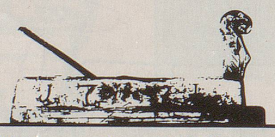
Nützliche Pfropfen

Als er aber ziemlich laut und frech sagte: «Damit habe ich schon den Ring des Saturn beobachtet, da wird es für die Ringe unter den Augen dieser Stars ja wohl allemal reichen» – da war es aus. Nach dem Konzert sah ich ihn die Überreste seines Teleskops zusammensuchen. Er wollte wohl keinen Müll zurücklassen.

Auch ohne Fernrohr sah man viele bunte Lichter und geheimnisvolle Rauchschwaden, ganz ähnlich wie in der Disco in unserem Nachbarort. Das Tollste war aber, dass der Sänger während eines Instrumentalteils auf den Bühnenturm kletterte und mit Hilfe eines Funk-Mikros von dort oben weitersang. Unglaublich! Das war für mich eindeutig der Höhepunkt.

Der einzige kleine Haken bei der Sache war die sehr laut dröhnende Musik. Ich hatte schon nach zwei Songs das Gefühl, die wollten mir das Trommelfell über die Ohren ziehen. Aber zum Glück hatte ich ein paar Pfropfen mitgebracht, und obwohl ich sie mir so fest wie möglich in die Gehörgänge stopfte, hörte ich immer noch genug, um die meisten Titel mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit wiederzuerkennen.

REKLAME



Unsere Spezialitäten:

- Planung und Projektierung
- Individueller Möbel- und Innenausbau
- Stilmöbel, Einzelanfertigungen
- Hotel und Restaurantein-richtungen
- Buffet und Baranlagen
- Ladenbau
- Mobile Trennwände für jede Raumsituation

Ausführung sämtlicher Schreinerarbeiten in eigenen Werkstätten

pnb

NÜESCH AG
SCHREINEREI-WERKSTÄTTE
INNENARCHITEKTUR
9442 BERNECK
TEL. 071 71 45 85

PRISMA

Gen-au

Der erste – rechtlich genehmigte – Freilandversuch mit genmanipulierten Pflanzen in Deutschland wurde ein «Flop». Die angepflanzten Petunien, von denen die Wissenschaftler erwarteten, dass sie vereinzelt in Weiss blühen würden, zeigten zu 50 Prozent weisse Blüten. *wr*

Es sagte ...

... der Snob in der Schicki-Micki-Bar: Renommieren ist out. Ich trage meine Rolex jetzt am Fussgelenk. *oe*

Clownerien

Zum Gastspiel der YB-Fussballer im Circus Knie ein *Bund*-Leserbrief: «Die Clownerien der YB-Kicker im Wankdorf-Stadion reichen offenbar nicht aus. Deshalb gaben sie noch eine Extra-Nummer in der Manege.» *ks*

Beiniges

Gute Kunde für alle Beinzeigenden, also auch für Helvetiens TV-Ansagerinnen. Ein japanischer Strumpffabrikant hat eine Strumpfhose entwickelt, die vor Mückenstichen schützen soll. Das Gewebe ist mit einem hautfreundlichen Insektizid beschichtet. *hrs*

Wertskala

In der *Neuen Juristischen Wochenschrift* schlug ein deutscher Rechtsprofessor vor, das für Tiere geltende Pfändungsverbot auch auf Gartenzwerge auszudehnen, da Gartenzwerge «in der deutschen Wertskala den Goldfischen kaum nachstehen.» *wr*

Endlich!

Zwei Abgeordnete des US-Bundesstaates New Jersey haben einen Gesetzesentwurf eingebracht, der das Playback-Singen verbietet! Bei Verstössen sollen Besucher von Konzerten künftig Schadenersatz-Ansprüche erheben können. *kai*